

*Weil Slowenien die Subventionen kürzt, soll Österreich der slow. VG mehr Geld geben*

Rat der Kärntner Slowenen

**Zum ersten Mal eine Frau an der Spitze des Volksgruppentages**

( aus Novice, Klagenfurt, Nr. 36, S. 3, 20. September 2013)

Auf der konstitutiven Sitzung des Volksgruppentages wurde eine Vorsitzende des höchsten Gremiums des Rates der Kärntner Slowenen (NSKS) gewählt und wurde der Antrag für die Besetzung des neuen Präsidiums angenommen. Im Präsidium sind von nun an vier junge Mitglieder. Valentin Inzko kündigt ein offensives Vorgehen der Organisation an. Es wurden drei Kompetenzgruppen präsentiert.

Klagenfurt – Jože Wakounig hat nach zehn Jahren an der Spitze der Organisation – zwei Jahre Obmann des NSKS und acht Jahre Vorsitzender des Volksgruppentages – seine Amtsgeschäfte Sonja Kert-Wakounig übertragen. »Nun kann ich endlich nach Hause gehen« sagte der ehemalige Direktor des Slowenischen Gymnasiums in Klagenfurt und wies darauf hin, dass er der Organisation auch weiterhin beratend zur Seite stehen werde. »Zehn Jahre in der ersten Reihe genügen. Es waren schöne Jahre und es war gut, dass es sie gegeben hat.« **Er bezeichnet das Memorandum als »großen Schwindel«, der nicht umgesetzt worden sei. »Überhaupt sind die Fragen der Amtssprache und der zweisprachigen Ortstafeln nicht gelöst; sie sind höchstens geregelt, und das schlecht. Nun stehen noch die Musikschule, das Kindergartenwesen, das Schulwesen, die Bildung, der slowenische Sport, die Medien, Gerichte, die Versorgung in der slowenischen Muttersprache in Altersheimen, die ärztliche Versorgung und eine Gesamtentwicklungsstrategie für den ländlichen Raum an, damit die Jugend nicht flüchtet, um sich anderswo ihr Brot zu verdienen. Ohne Arbeit gibt es zu Hause auch kein Leben.«**

(...) Auch Inzko sprach den Ausgang der Verhandlungen um die zweisprachigen Ortstafeln an und sagte, **dass es sich um ein schlechtes Ergebnis handelt, »weil wir nicht einig waren, weil beide Organisationen schon vor den Verhandlungen einer niedrigeren Zahl von Ortstafeln zugestimmt haben.«** Für die letztere Behauptung soll der NSKS schriftliche Beweise haben. »Nun haben wir das, was wir eben haben.« Er zählte die wichtigsten Punkte auf, mit denen sich das neue Präsidium in den nächsten Jahren beschäftigen wird. »Die erste Sorge der neuen Führung wird der vollständigen Umsetzung des Memorandums gelten.« Er möchte bei der Novellierung der Kärntner Landesverfassung mitwirken, in die seinen Vorstellungen zufolge auch ein verpflichtendes Minderheitenmandat Einzug halten soll, also ein Abgeordneter aus den Reihen der Volksgruppe. Er kündigt auch die Zusammenarbeit mit der neuen österreichischen Regierung bei der Novellierung des Volksgruppengesetzes an. Darüber hinaus meint er, dass er sich um eine Erhöhung der Subventionen seitens Österreich bemühen wird. »Dieser Betrag stagniert schon zwanzig Jahre lang.« **Die Erhöhung sei auch deshalb notwendig, »weil Slowenien aus verständlichen Gründen eine Kürzung seiner**

**Mittel angekündigt hat.«**

(...)

Am Ende der Sitzung sprach auch die neu gewählte Vorsitzende des Volksgruppentages Sonja Kert-Wakounig. »Ich verstehe mich als Verbindungsglied zwischen der Basis und den führenden Mitgliedern des NSKS.« Die erste Frau an der Spitze des Volksgruppentages möchte vor allem Frauen unterstützen, damit diese sich und ihren Standpunkt aktiv in die Organisation einbringen. Im Gespräch mit den Novice sagte sie, dass sie als Vorsitzende des Volksgruppentages die Pflicht habe, in ihrem Gremium die Richtlinien für den NSKS festzulegen. Sie möchte sich jedoch mehr im Hintergrund halten und von dort die Fäden ziehen. **»Meine erste Handlung war, dass ich die österreichische Parlamentspräsidentin Barbara Prammer und ihren slowenischen Kollegen Janko Veber über meine Wahl informiert habe.«** Sie würde gerne mit beiden zusammentreffen und über dringende Fragen der Volksgruppe sprechen.

Peter Ošlak